

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturnachweis.....	XX

1. Kapitel

Technisch-praktische Beschreibungen.....	1
§ 1 Einleitung: Einführung eines internationalen elektronischen Zahlungsverkehrssystems.....	1
§ 2 Herkömmlicher Auslandszahlungsverkehr.....	6
§ 3 Bankkommunikation via S.W.I.F.T.....	10
§ 4 Arbeitsablauf innerhalb des Kreditinstituts bei S.W.I.F.T.-Überweisungen.....	14

2. Kapitel

Die Rechtsbeziehung zwischen S.W.I.F.T. s.c. und seinen Genossen	21
§ 5 Gesellschaftsrechtliche Bestimmungen und allgemeine Haftungsgrundsätze	21
§ 6 Die Haftungsregelungen im einzelnen	29

3. Kapitel

Rechtsverhältnisse der an einer internationalen Überweisung beteiligten Banken untereinander	39
§ 7 Vertragsbeziehungen zwischen den Korrespondenzbanken.....	39
§ 8 Einbeziehung der S.W.I.F.T.-Regeln in das Korrespondenzverhältnis.....	52
§ 9 Die Endgültigkeit der Zahlung	56
§ 10 Haftung für und bei Einschaltung Dritter.....	78
§ 11 Avis im internationalen Zahlungsverkehr	84

§ 12 Exkurs: Datenschutz	86
4. Kapitel	
Rechtsverhältnisse zwischen Bank und Kunden bei internationalen Überweisungen	91
§ 13 Anwendbares Recht und Haftungsregeln	91
§ 14 Rechtsprobleme internationaler Überweisungen im Vertragsverhältnis zwischen Bank und Kunden	94
5. Kapitel	
Rechtsverhältnisse zwischen Auftraggeber und Empfänger bei internationalen Überweisungen	103
§ 15 Valutaverhältnis zwischen Auftraggeber und Empfänger einer Überweisung	103
6. Kapitel	
Internationale Überweisungen unter Einschaltung anderer elektronischer Systeme	107
§ 16 Bundesrepublik Deutschland	107
§ 17 USA: CHIPS und Fedwire	109
§ 18 Großbritannien: CHAPS und BACS	116
§ 19 Schweiz: SIC	118
§ 20 Auswirkungen der Einschaltung von Clearing-Systemen auf Überweisungen via S.W.I.F.T.	121
7. Kapitel	
Perspektiven für die Entwicklung eines Internationalen Rechts des internationalen elektronischen Zahlungsverkehrs	125
§ 21 Transnationales Recht und internationaler Zahlungsverkehr . . .	126
§ 22 Mögliche Rechtsvereinheitlichung qua Technik	132
§ 23 Rechtsvereinheitlichung durch Vereinbarungen	137
Anhang	143
Sachregister	161

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel	
Technisch-praktische Beschreibungen	1
§ 1 <i>Einleitung: Einführung eines internationalen elektronischen Zahlungsverkehrssystems</i>	1
I. Gründung von S.W.I.F.T.	1
II. Funktionsweise und Vorteile von S.W.I.F.T.	2
1. Standardisierung als Voraussetzung	2
2. Aufbau des S.W.I.F.T.-Netzes.	3
3. Schnelligkeit und Sicherheit	3
III. Weiteres Angebot von S.W.I.F.T.	5
IV. S.W.I.F.T. II	6
§ 2 <i>Herkömmlicher Auslandszahlungsverkehr</i>	6
I. Korrespondenzbeziehungen	6
II. Grundgeschäft	7
III. Durchführung eines Auftrages	7
1. Deckungsanschaffung	8
2. Buchungstechnische Abwicklung.	8
a) Ausführungen in der Währung des Auftraggebers oder des Begünstigten	9
b) Ausführung in einer Drittwährung	9
3. Übermittlungsmodi	10
4. Schecks	10
§ 3 <i>Bankenkommunikation via S.W.I.F.T.</i>	10
I. Aufteilung in Nachrichtentypen; Nomenklatur.	10
II. Abwicklung	11
1. Gemeinsamkeiten mit dem herkömmlichen Zahlungsverkehr	11
2. Nachrichtensendung und Verbuchung.	11
3. Teilüberweisungen in einem Währungsgebiet	13
4. Stornierungen	14
§ 4 <i>Arbeitsablauf innerhalb des Kreditinstituts bei S.W.I.F.T.-Überweisungen</i>	14

I.	Arbeiten beim beauftragten Institut	14
1.	Beleghafte Auftragserteilung	15
2.	Beleglose Auftragserteilung	15
3.	Buchung bzw. Nachrichtensendung	15
II.	Gutschrift einer eingehenden Zahlung	17
1.	Transfer der Daten in die hauseigene EDV	17
2.	Weiterverarbeitung	17
III.	Widerruf (Rückruf)	18
1.	Bei noch nicht außer Haus gelangten Daten	18
2.	Unter Einschaltung des S.W.I.F.T.-Netzes	19
2. Kapitel		
Die Rechtsbeziehung zwischen S.W.I.F.T.s.c. und seinen Genossen		21
§ 5	<i>Gesellschaftsrechtliche Bestimmungen und allgemeine Haftungsgrundsätze</i>	<i>21</i>
I.	Gesellschaftsrechtliche Bestimmungen	22
1.	Mitgliedschaft und Entscheidungsgremien	22
2.	Rechtsbeziehungen zwischen den Genossen	24
II.	Allgemeine Haftungsgrundsätze	26
1.	Aufgabenstellung	26
2.	Verantwortlichkeiten	27
3.	Haftungsbegrenzungen	28
§ 6	<i>Die Haftungsregelungen im einzelnen</i>	<i>29</i>
I.	„Direct loss“	30
1.	Haftungsvoraussetzungen	30
a)	Seitens S.W.I.F.T.	30
b)	Seitens des Senders oder Empfängers	30
2.	Haftungsumfang	31
II.	„Consequential loss“	31
1.	Haftungsvoraussetzungen	31
a)	Verantwortlichkeit der Senderbank	32
b)	Verantwortlichkeit der Empfängerbank	33
c)	Verantwortlichkeit von S.W.I.F.T.s.c.	35
2.	Haftungsumfang	36
III.	Vorschriften für das Geltendmachen der Ansprüche	37
3. Kapitel		
Rechtsverhältnisse der an einer internationalen Überweisung beteiligten Banken untereinander		39

§ 7	<i>Vertragsbeziehungen zwischen den Korrespondenzbanken</i>	39
I.	Kette bilateraler Rechtsverhältnisse	39
	1. Bilaterale Verträge	39
	2. Theorie des Netzvertrages	40
II.	Rechtswahl, insbesondere in AGB	41
	1. Verwendung von AGB, insbesondere im Interbankgeschäft	41
	2. Einbeziehung der AGB in den Vertrag	42
	a) Zugrundelegung der AGB beider Banken für die Geschäftsbeziehung	44
	b) Feststellung der anzuwendenden AGB und des anwendbaren Rechts bei Überweisungsvorgängen	45
	3. Konkludente Rechtswahl	48
	4. Zusammenfassung zur Rechtswahl	48
III.	Anwendbares Recht bei fehlender Rechtswahl.	49
	1. Objektive Anknüpfung	49
	2. Anknüpfung nach New Yorker Recht	50
IV.	Zusammenfassung zu § 7.	51
§ 8	<i>Einbeziehung der S.W.I.F.T.-Regeln in das Korrespondenzverhältnis</i>	52
I.	Anwendbarkeit von S.W.I.F.T.-Regeln auf das individuelle Vertragsverhältnis zwischen den Banken	52
	1. Keine explizite Einbeziehung	52
	2. Konkludente Einbeziehung	53
II.	Umfang der Einbeziehung	54
III.	Urteil des BGH vom 9. März 1987	55
IV.	Ergebnis	56
§ 9	<i>Die Endgültigkeit der Zahlung</i>	56
I.	Wirksamwerden der Gutschrift im herkömmlichen internationalen Zahlungsverkehr	56
	1. Rechtswirkungen und Anknüpfungskriterien	56
	2. Forderungsentstehung vor Gutschrift	57
	3. Forderungsentstehung nach Gutschrift	59
	4. Forderungsentstehung bei Gutschrift	60
	a) International überwiegendes Anknüpfungskriterium	60
	b) Anknüpfungsschwierigkeiten durch Verwendung neuer Techniken	61
	c) Vielfalt bisher national vertretender Meinungen	63
II.	Wirksamwerden der Gutschrift bei einer Überweisung via S.W.I.F.T.	66

1. Anknüpfung an Gutschriftsbuchung nach belgischem Recht und S.W.I.F.T.-Regeln	66
2. Bestimmung des genauen Anknüpfungszeitpunktes bei einer Gutschrift via S.W.I.F.T.	66
a) Berücksichtigung technisch-praktischer Gegebenheiten	66
b) Datenfreigabe als entscheidendes Kriterium	68
III. Zeitliche Begrenzung des Widerrufs im herkömmlichen internationalen Zahlungsverkehr	73
1. Gegenweisungen im Teilüberweisungsabschnitt	73
2. Zeitpunkte für den Ausschluß des Widerrufs	73
IV. Die zeitliche Begrenzung des Widerrufs bei S.W.I.F.T.	74
1. Die Regelung nach belgischem Recht	74
2. „request for cancellation“ bei S.W.I.F.T.	75
a) Widerruf und Stornierungsbitte.	75
b) Datenfreigabe als entscheidendes Kriterium	76
V. Zusammenfassung zu § 9.	77
§ 10 Haftung für und bei Einschaltung Dritter	78
I. Substitution und Erfüllungsgehilfenschaft im herkömmlichen internationalen Zahlungsverkehr	79
II. Schadensersatz und Haftungsumfang	80
1. Bewältigung von Schadensverlagerungen.	80
2. Der Umfang der Haftung nach nationalem Recht.	82
III. Einschaltung Dritter bei S.W.I.F.T.-Überweisungen	83
1. Substitution.	83
2. Haftungsumfang.	83
§ 11 Avis im internationalen Zahlungsverkehr.	84
I. Avis im herkömmlichen Zahlungsverkehr	84
1. Problemstellung	84
2. Urteil des OLG Düsseldorf vom 13. Juni 1979.	85
3. Fazit	85
II. Avis bei S.W.I.F.T.	86
§ 12 Exkurs: Datenschutz	86
I. Problemstellung.	86
II. Kollisionsrechtliche Fragen des grenzüberschreitenden Datenschutzes	87
III. Folgerungen.	88
4. Kapitel	
Rechtsverhältnisse zwischen Bank und Kunden bei internationalen Überweisungen	91

§ 13 Anwendbares Recht und Haftungsregeln	91
I. Anwendbares Recht.	91
II. Haftung	92
III. Auswirkungen des S.W.I.F.T.-Haftungssystems auf das Verhältnis der Bank zum Kunden.	92
1. Ansprüche gegen S.W.I.F.T.	93
2. Ansprüche gegen sonstige eingeschaltete Banken	93
IV. Ergebnis	94
§ 14 Rechtsprobleme internationaler Überweisungen im Vertragsverhältnis zwischen Bank und Kunden	94
I. Auswirkungen der Interbank-Rechtsverhältnisse auf den Vertrag mit dem Kunden.	94
II. Endgültigkeit der Zahlung	96
1. Wirksamwerden der Gutschrift	96
a) Anknüpfen an Zeitpunkte vor und nach der Buchung	96
b) Anknüpfen an den Buchungsvorgang – Datenfreigabe als entscheidendes Kriterium	98
2. Widerruf	101
5. Kapitel	
Rechtsverhältnisse zwischen Auftraggeber und Empfänger bei internationalen Überweisungen	103
§ 15 Valutaverhältnisse zwischen Auftraggeber und Empfänger einer Überweisung	103
I. Anwendbares Recht.	103
II. Zahlung als geschuldete Leistung	104
III. Erfüllung durch Überweisung.	105
1. Zulässigkeit der Überweisung	105
2. Eintritt der Erfüllungswirkung	105
3. Haftung für Störungen beim Überweisungsvorgang	106
6. Kapitel	
Internationale Überweisungen unter Einschaltung regionaler und nationaler elektronischer Systeme	107
§ 16 Bundesrepublik Deutschland	107
I. Fehlen zentraler Clearing-Systeme	107
II. Auswirkungen	108
§ 17 USA: CHIPS und Fedwire	109

A.	CHIPS am Bankplatz New York	109
I.	CHIPS und seine Funktionsweise	109
	1. Organisation	109
	2. Funktionsweise	110
II.	Rechtliche Aspekte	111
	1. Vertragsbeziehungen	111
	2. Endgültigkeit der Zahlung und Widerruf	112
	a) Endgültigkeit der Zahlung	112
	b) Widerruf	113
	3. Haftung von CHIPS	113
B.	Fedwire	114
I.	Fedwire und seine Funktionsweise	114
II.	Rechtliche Aspekte	115
	1. Vertragsbeziehungen	115
	2. Endgültigkeit der Zahlung und Widerruf	115
	3. Haftung bei Fedwire	115
§ 18	<i>Großbritannien: CHAPS und BACS</i>	116
A.	CHAPS	116
I.	CHAPS und seine Funktionsweise	116
II.	Rechtliche Aspekte	117
	1. Vertragsbeziehungen	117
	2. Endgültigkeit der Zahlung und Widerruf	117
	a) Endgültigkeit der Zahlung	117
	b) Widerruf	117
	3. Haftung von CHAPS	118
B.	BACS	118
§ 19	<i>Schweiz: SIC</i>	118
I.	SIC und seine Funktionsweise	118
	1. Organisation	118
	2. Funktionsweise	119
II.	Rechtliche Aspekte	120
	1. Vertragsbeziehungen	120
	2. Endgültigkeit der Zahlung und Widerruf	120
	a) Endgültigkeit der Zahlung	120
	b) Widerruf	121
	3. Haftung bei SIC	121
§ 20	<i>Auswirkungen der Einschaltung von Clearing-Systemen auf Überweisungen via S.W.I.F.T.</i>	121
I.	Rechtliche Besonderheiten von Clearing-Systemen	121
II.	Unterschiede zum S.W.I.F.T.-System	122
III.	Auswirkungen auf S.W.I.F.T.-Überweisungen	123

7. Kapitel**Perspektiven für die Entwicklung eines internationalen
Rechts des internationalen elektronischen****Zahlungsverkehrs 125****§ 21 *Transnationales Recht und internationaler******Zahlungsverkehr* 126****I. Transnationales Wirtschaftsrecht und new law merchant . . . 126****II. Überweisungen via S.W.I.F.T. als internationales
Handelsgewohnheitsrecht 127****1. Rechtsbildende Gemeinschaft 128****2. Tatsächliche Übung 128****3. Rechtsgeltungswille 129****4. Ergebnis 130****III. Internationaler Handelsbrauch und internationale AGB . . . 130****IV. Internationales Handelsgewohnheitsrecht bei
kartengesteuerten Zahlungsverkehrssystemen 131****1. Kartengesteuerte Zahlungsverkehrssysteme 131****2. Handelsgewohnheitsrecht bei Kartensystemen 131****a) eurocheque-System 131****b) Kreditkartensysteme 132****3. Ergebnis 132****§ 22 *Mögliche Rechtsvereinheitlichung qua Technik* 132****I. Rechtsvereinheitlichung durch S.W.I.F.T.-Technik 133****II. Vereinheitlichung auf dem Gebiet der kartengesteuerten
Systeme 134****1. EDCS als künftiges gemeinsames Netzwerk 134****2. Aspekte einer Vereinheitlichung 135****a) Haftungsnormen 135****b) Autorisierungen 135****III. Ergebnis 136****§ 23 *Rechtsvereinheitlichung durch Vereinbarungen* 137****I. Legislative Maßnahmen 137****II. Arbeiten und Vorschläge einzelner Gruppierungen 138****1. International Law Association 138****2. Conseil national du crédit 139****3. European Council for Payment Systems 140****4. UNCITRAL 140****III. Ergebnis 142****Anhang 143****S.W.I.F.T. By-laws 143**

– The Articles of Association	143
– General Terms and Conditions	153
<i>Sachregister</i>	161